



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amthliches.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Nach Wahrnehmungen des Oberamts werden die Bünd-
 hölzer häufig nicht an Orten aufbewahrt, wo sie Kindern
 unzugänglich sind, auch werden vor Gebäuden im Freien
 Stroh und andere leicht Feuer fangende Stoffe gelagert.

Da hiedurch Feuerz Gefahr entsteht, so werden die Orts-
 vorsteher angewiesen, in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise
 bekannt machen zu lassen, daß die Aufbewahrung von Bünd-
 hölzern nur an solchen Orten gestattet ist, welche für Kinder
 nicht zugänglich sind, auch daß Stoffe, wie Heu, Stroh, Dehmd
 Flachs, Hanf und dergleichen nur in trockenem Zustand in
 geschlossenen Räumen oder in Feimen aufbewahrt werden
 dürfen.

Personen, welche diesen Vorschriften zuwiderhandeln wür-
 den, müßten bestraft werden.

Der Vollzug dieser Bekanntmachung ist binnen 14 Tagen
 hieher anzuzeigen.

Welzheim, 6. Juli 1883.

K. Oberamt.

K i r c h g r a b e r.

□ Die für unsere Gegend vorzugsweise interessirten
 Eisenbahnzüge fahren vom 1. Juni 1883 an zu folgenden
 Tageszeiten:

A. Stuttgart-Walen.

Stuttgart Abg.	4 30.	7 0.	10 0.	1 55.	3 20.	5 42.	7 20.
Cannstatt "	4 41.	7 27.	10 13.	2 6.	3 31.	5 51.	7 38.
Waiblingen "	5 2.	8 35.	10 40.	2 30.	4 5.	6 7.	8 7.
Schorndorf "	5 36.	9 58.	11 20.	3 9.	6 38.	8 30.	8 47.
Gmünd "	6 18.	12 16.	3 57.	7 4.	9 45.		
Walen Ank.	7 5.	1 12.	4 52.	7 42.	11 10.		

B. Walen-Stuttgart.

Walen Abg.	6 46.	5 35.	1 18.	5 26.	8 18.
Gmünd "	4 45.	7 26.	7 37.	2 8.	6 19.
Schorndorf "	5 33.	7 55.	9 1.	2 51.	7 9.
Waiblingen "	6 15.	8 23.	10 18.	3 42.	7 55.
Cannstatt "	6 37.	8 39.	11 1.	4 11.	8 21.
Stuttgart Ank.	6 45.	8 45.	11 15.	4 20.	8 30.

Der Fahrplan der Welzheimer Postfahrten zwischen
 Welzheim und Schorndorf über Haubersbrunn ist von genann-
 ter Zeit an wie nachstehend angegeben festgestellt worden:

a. Aus Welzheim	3, 25. Vorm.,	4, 20. Nachm.
in Schorndorf	5, 10. "	6, 5. "
b. Aus Schorndorf	11, 35. Nachm.,	9, —. Nachm.
in Welzheim	1, 55. "	11, 20. "

— Deutsches Reich. —

** Sicherem Vernehmen nach ist die Stelle eines Dekans
 und Stadtpfarrers in Welzheim dem Herrn Helfer Hölz
 in Hall übertragen worden.

Dekan Heingeler wird am 24. Juli von hier ab-
 ziehen.

Stuttgart. Vom Hofe. J. K. G. Frau Prinzessin
 Friedrich hat sich heute zum Sommeraufenthalte nach Villa
 Seefeld begeben.

Stuttgart, 3. Juli. (Schwurgericht.) Der Raubmord
 in Kaltenthal. Unter großer Theiligung des Publikums
 nahm heute die Verhandlung gegen den Raubmörder und Brand-
 stifter J. J. Götz von Kaltenthal ihren Anfang. Die Staatsan-
 waltschaft war vertreten durch Herrn Schönhardt, die Ver-
 theidigung wurde Rechtsanwalt Kapp übertragen. Als
 Sachverständige fungirten Stadtdirektionsarzt Dr. Gufmann
 und der Wundarzt Dr. Studel; auf dem Gerichtstische lagen
 die Kleider des Ermordeten Werthheimer, der Schädel desselben
 und in Spiritus die zertrümmerten Rippenstücke desselben.
 Beim Aufrufen der Wittve des Erschlagenen wurden die
 Beweisstücke verdeckt. Punkt 8^{3/4} Uhr wurde Götz heringeführt.
 Der äußere Anblick des Angeklagten läßt in Nichts auf einen
 so schweren Verbrecher schließen, wenngleich die niedere Stirne,
 die tief liegenden Augen, die spitz zulaufende Nase in Verbindung
 mit dem stets zur Seite geneigten Kopf das widerliche Bild
 eines vollendeten Heuchlers zeigten. Die Anklage lautet auf
 mit Ueberlegung geplante Tödtung des Werthheimer. Ebenso
 wird Götz beschuldigt, in der Nacht vom 16. Februar ds.
 Js. sein Wohnhaus absichtlich in Brand gesteckt zu haben.
 Befragt, was er auf die Anklage zu sagen habe, schildert
 Götz den Hergang folgendermaßen: Er habe, mit Werthheimer
 seit Jahren in Geschäftsverbindung stehend, von demselben im
 Januar des Jahres 1881 eine Kuh im Preise von 310 M.
 gekauft. Hiervon habe er 60 M. bezahlt (das Geld will er
 beim Steinbrechen verdient haben), der Rest von 250 M. sei
 8 Tage nach Empfang fällig gewesen. Da der Betrag bei
 Verfall nicht bezahlt worden sei, habe Werthheimer einen
 Zahlbefehl entnommen und am 7. März Zwangsvollstreckung
 beantragt. Er habe dem mit der Zustellung beauftragten
 Boltzbeidiener gesagt, Werthheimer solle das Geld bei ihm ab-
 holen, was letzterer abgelehnt habe. Am 25. März traf in
 Bretten ein anonymes Brief ein — unglücklicherweise ist
 derselbe nicht mehr vorhanden, da ihn Götz vermuthlich mit
 anderen Papieren bei Seite geschafft hat. — Werthheimer
 solle schnell nach Kaltenthal kommen und nach seinem Gelde
 oder seiner Kuh sehen, da Götz nach Amerika auszuwandern
 beabsichtige. Die Vermuthung liegt nahe, daß Götz den
 Brief selbst geschrieben, um Werthheimer, um so sicherer in
 seine Gewalt zu bekommen. Sonntag Abend gegen 9 Uhr
 traf Werthheimer in Waiblingen bei dem Lindenwirth ein,
 allwo er gewöhnlich abzustiegen pflegte. Er theilte dem Haus-
 knecht mit, er habe in Kaltenthal Zieler zu verkaufen und
 beabsichtige morgen (Tags darauf) den Markt in Weil der
 Stadt zu besuchen. Er wurde, trotzdem ein Fuhrwerk für ihn herge-
 richtet war, nicht mehr gesehen; wohl aber sah ein Nachbar des Götz,
 den Werthheimer noch zu besuchen versprochen hatte, beide, Götz und
 Werthheimer unter des ersten Hausthüre stehen. Wir folgen nun der
 Erzählung des Götz: Er sei allein in seiner Stube gewesen und habe
 das Geld parat liegen gehabt. W. habe den Betrag in seine
 Geldtasche gethan und ihm den Schuldschein eingehändigt.
 Quittung habe er nicht verlangt. Sie seien sodann auf die
 gekaufte Kuh zu sprechen gekommen und zur Besichtigung in
 den Stall gegangen. Er habe W. um eine andere Kuh an-
 gegangen, was ihm derselbe auch versprochen habe, freilich
 habe er gemeint: „Gekauft ist gekauft. Ihr hättet eben nicht
 so dumm sein sollen.“ Darüber erbost, habe er dem W.
 einen Stoß gegeben, wohin wisse er nicht mehr. (Fori. flgt.)

Stuttgart, 5. Juli. Die Arbeiter der Möbelfabrik von G. Schöttle haben heute die Arbeit eingestellt. Diesem langer Hand vorbereiteten Spezial-Streik, der nur ein Führer ist, soll eventuell eine allgemeine Arbeitseinstellung der hiesigen Möbelschreiner folgen. Die Prinzipale ihrerseits machen den Kollektiv-Schritten der Arbeiter gegenüber ebenfalls Front. Sie haben beschlossen, daß wenn die Schöttle'schen Arbeiter sich nicht mit der theilweisen Bewilligung ihrer Forderung zufrieden geben, am Sonntag sämtliche Möbelwerkstätten Stuttgarts zu schließen. Morgen Abend halten die Arbeiter ihrerseits eine Versammlung ab.

Stuttgart, 6. Juli. Gestern in der Abendstunden bis tief in die Nacht hinein hatten wir ein Gewitter von seltener Heftigkeit und wunderbarer Pracht. Der Donner rollte ununterbrochen und die Blitze erleuchteten je nach ein paar Sekunden das Thal so helle, daß die Stadt wie im Tageslicht vor Augen lag. Das Gewitter brachte trotz seiner intensiven Stärke nur wohlthätige Wirkungen; der Regen war nicht so stark, daß er an den Bergen erheblich Erde abgeschwemmt hätte. Von Hagel glücklicherweise keine Spur; deßhalb Abkühlung ziemlich unbedeutend. Das Gewitter ging in östlicher Richtung als Wolkenbruch nieder. Die Abflösung von Erde aus den Weinbergen oberhalb Untertürkheim war eine so gewaltige, daß in Verbindung mit den Unterwaschungen die Bahn von 10 Uhr an mehrere Stunden unfahrbar gemacht wurde. Störend, aber weniger bedeutend, waren die Abschwemmungen zwischen Obertürkheim und Ehlingen. Mit Tagesanbruch verkehren die Züge wieder fahrplanmäßig.

— Das 25jährige Jubiläum des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern in Gmünd ist in diesen Tagen der Würde der Sache entsprechend festlich begangen worden.

— Der bekannte, berüchtigte und in Winnenden inhaftirt gewesene Raubmörder Hengel ist flüchtig geworden.

— (Ferienkolonien.) Die von der Schule zur Theilnahme an den Ferienkolonien sehr zahlreich angemeldeten kränklichen, armen Schulkinder wurden in den letzten Tagen ärztlich untersucht, wobei sich ergab, daß die gesundheitliche Bedürftigkeit bei allen in hohem Grade vorhanden ist. So sehr nun auch das Bestreben der ärztlichen Mitglieder des Komitees darauf gerichtet ist, den der gesundheitlichen Kräftigung am meisten Bedürftigen die Wohlthat des Landauenthaltes zu Theil werden zu lassen, so schmerzlich ist es für das Komitee, einen großen Theil der Angemeldeten ablehnen oder auf spätere Jahre vertrösten zu müssen, weil eben die Zahl der zu Berücksichtigenden von der Summe der eingehenden Liebesgaben abhängig ist. Gewiß findet sich noch Mancher, der sein Scherflein für dieses gemeinnützige Unternehmen noch nicht beigetragen und der das Versäumte gern nachholt im Hinblick auf die so sehr günstigen Resultate, die an solch' kränklichen und armen Schulkindern seither erzielt wurden. Wer es schon gesehen hat, wie elend, bleichwangig und entkräftet sie ausziehen und wie körperlich und geistig gestärkt und erfrischt sie nach Ablauf des Ferienaufenthaltes zurückkommen, der kann und wird gewiß diesem wohlthätigen Werke seine Unterstützung nicht versagen.

Heilbronn, 6. Juli. Den ausw. Krieger-, 2c.-Vereinen diene zur Nachricht, daß der Präsident des Württ. Kriegerbundes, Freiherr v. Wöllmarth, Stallmeister Seiner Majestät des Königs, am nächsten Sonntag Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eintrifft, um dem Jägerfest anzuwohnen. An letzterem theilnehmen sich auch die hiesigen Vereine.

Ehlingen, 5. Juli. Gestern fand hier im Gasthof zur Krone die württembergische Pfarrversammlung statt, die seit einer längeren Reihe von Jahren in unseren Mauern zu tagen pflegt. Anwesend war eine stattliche Anzahl von Geistlichen aus verschiedenen Diöcesen des Landes, vorwiegend aus denen des Neckargaus. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Frage: Welche Lücken finden sich in unserer praktisch-kirchlichen Berufsbildung und welches sind die Wege zur Hebung der vorhandenen Mängel? Der Versammlung lag zur Berathung eine Reihe von Thesen vor, welche die Einführung der jüngeren Geistlichen in ihr Amt als Prediger, Jugendlehrer, Schulinspektoren, Seelsorger und die Weiterbildung der älteren Geistlichen in den verschiedenen Seiten des Amtes in's Auge faßte und hauptsächlich von einer Neubesetzung der Diöcesan-Vereine, worüber die Thesen detaillirte Vorschläge enthielten, erprießliches erwartete. Auch über das,

was auf der Hochschule namentlich hinsichtlich der pädagogischen Fächer zur Vorbildung der jungen Geistlichen geschehen könnte, wurde eingehend gesprochen. Schließlich wurde das gute Recht der Ehlinger Versammlung als württembergische Pfarr-Versammlung neben den verschiedenen Sprengelversammlungen und den übrigen freien Vereinigungen der Geistlichen betont und eine Versammlung über's Jahr um dieselbe Zeit wiederum in Ehlingen in Aussicht genommen.

Crailsheim, 5. Juli. Bis heute haben sich zu dem am 15. Juli stattfindenden Lieberfest 17 Vereine mit 325 Sängern angemeldet.

Gmünd, 5. Juli. Gestern fand hier eine Konferenz der Lehrer des Ellwanger Schulsprengels statt, in welcher unter Anderen Herr Stadtpfarrer Abel über Thibaut's Schrift: „Reinheit der Tonkunst“ referirte.

Ulm, 5. Juli. Das Preisgericht der Fach-Ausstellung für Bäckerei, Conditorei und Lebkücherei aus Veranlassung des 3. Verbandstages gewerbetreibender Bäcker Württembergs hat im Ganzen 81 Aussteller prämiirt.

Gms, 6. Juli. Der Kaiser ist mit Gefolge soeben, Nachmittags 4 Uhr, mittelst Extrazuges nach Coblenz abgereist. Am Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung die Spitzen der Behörden, sämtliche anwesende Fürstlichkeiten, die Gesandten, sowie die distinguirten Badegäste eingefunden. Die Damen überreichten dem Kaiser Blumenbouquets und das zahlreich versammelte Publikum brachte enthusiastische Hofrufe aus, für welche der Kaiser wiederholt dankte.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Juli. Die Königin Maria Christine von Spanien ist heute Abends zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Franzensbad abgereist.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von
Paul Böttcher.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
(Fortsetzung.)

Mit Spannung öffnete er das Schreiben, welches, nach den Schriftzügen und dem Inhalt zu urtheilen, von Alwine geschrieben war. Es standen darin nur die wenigen Worte: „Sie wollen sich bei Ihrer Ankunft sofort zu mir bemühen. Wohlmann.“

Eduard mußte nicht, was das Alles zu bedeuten habe. Aber fragen mochte er nicht, und so begab er sich denn hierauf in die Wohnung seines Chefs.

Auf sein etwas ängstliches Klopfen öffnete ihm die Tochter des Hauses, deren verweinte Augen ihn nichts Gutes ahnen ließen.

„Meinem Vater ist plötzlich ein Unglück zugestoßen, Herr Frey; als wir gestern von dem Feste heimkehrten, traf ihn ein Schlaganfall, in Folge dessen er nach Ausspruch des Arztes und wie mein Vater selbst angibt, auf der ganzen rechten Seite gelähmt ist. Mein Vater hat Ihnen eine Mittheilung zu machen und ich bin beauftragt, Sie an sein Bett zu führen.“

Eduard folgte Alwine schweigend in das Krankenzimmer, wo er von Wohlmann mattlächelnd begrüßt wurde. Er bedeutete Eduard, daß er sich auf den Stuhl neben seinem Bett setzen möge.

Nachdem Eduard der Einladung Folge gegeben und einige Worte des Bedauerns gegen Wohlmann geäußert hatte, begann der letztere:

„Sie werden gewiß den Platz des Herrn Müller unbesetzt gefunden haben?“

Eduard bejahte.

„Damit verhält es sich folgendermaßen: Schon vor längerer Zeit hat mir Müller die Absicht kundgegeben, aus meinem Geschäft aus- und in ein anderes als Associe einzutreten zu wollen. Diesen Vorsatz hat er heute zur Ausführung gebracht. Was ihn dazu bewog, in so hohem Alter eine langjährige und einflußreiche Stellung aufzugeben, konnte ich nicht erfahren. Ich verlor ihn nur ungern, denn ich weiß in den vielen Jahren seiner Thätigkeit nicht einen Fall von Pflichtverletzung zu verzeichnen. Die Neubesetzung dieser Stelle ist gleichsam eine Lebensfrage meines Geschäfts, und wenn ich auf Sie, den Jüngsten meines Geschäfts, diese Stellung übertrage, so möge Ihnen dies ein Beweis meines besonderen

Vertrauens sein. Das übrige Personal ist von meinen Entschliessungen bereits verständigt und es wird Ihnen nicht schwer fallen, sich in der Achtung desselben in Ihrer neuen Stellung noch mehr zu befestigen."

"Ich bin, wie Sie selbst sagen, der Jüngste unter Ihrem Personal" sagte Eduard einzumenden, "und ich weiß auch nicht, wodurch ich ein so großes Vertrauen verdient hätte. Sollte sich nicht ein Würdigerer unter dem Personal finden lassen? Auch werde ich voraussichtlich mit ins Feld ziehen müssen, und dann wären Sie genöthigt, diese Stelle noch einmal zu besetzen."

"Haben Sie auch gedient?"

"Ja, bei der Linie als Einjährig-Freiwilliger."

"Dieser Umstand wird in meinen Entschliessungen nichts ändern. So nehmen Sie einstweilen die Stellung provisorisch ein und ich werde, je nachdem man Sie entweder hier läßt oder zu Ihrem Truppentheile beordert, später die Bestätigung folgen lassen."

Somit war Eduard, der als Volonteur in das Geschäft Wohlmanns eingetreten, zum Disponent emporgestiegen und in dieser Stellung mußte er täglich mehrere Male in das Krankenzimmer seines Chefs, um ihn von diesem oder jenem Vorfalle zu unterrichten und sich hie und da Rath zu holen.

Bei solchen Anlässen kam er auch jedesmal mit Alwine zusammen, die in der Pflege ihres Vaters diesem nicht von der Seite wich und um dieser Aufopferung willen mußte Eduard sie nur noch mehr achten und lieben.

Aber die Beiden standen sich fremder denn je gegenüber, und das hatte seinen Grund in den irrigen Meinungen, von denen Beide befangen waren. Er glaubte, daß ihr Herz seinem Freunde Hellmuth gehöre und Alwine ihrerseits, daß er der Französin zugethan sei. Ihr gegenseitiges Benehmen war vornehm kühl, während in ihren Seelen der Keim unaussprechlicher Liebe schlummerte. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Von dem Wiesenthal bei Gomaringen und der Gegend von Horb, Nottenburg, Hechingen und von der Steinlach wird von einem starken Erdbeben gemeldet.

— Tod der Mundkünstlerin Katharina Niz. Aus Petersburg wird uns der Tod der in allen Hauptstädten Europas und Amerikas bekannten Mundkünstlerin Katharina Niz gemeldet. Die Verstorbene wurde im Jahre 1841 in Dedenburg ohne Arme geboren und mußte sich schon in der frühesten Jugend daran gewöhnen, die ihr von der Natur kritisch gemachten Arme auf geschickte Art zu ersetzen. Sie nahm daher den Mund zu Hilfe und verrichtete mit demselben nicht nur die nothwendigsten Dinge, sondern übte sich auch in Ausführungen von weiblichen Handarbeiten, in welchen sie mit der Zeit eine derartige Fertigkeit erlangte, daß dieselben wiederholt bei der Ausstellung prämiirt wurden. Ein spekulativer Kopf brachte sie auf den Gedanken, in der Welt herumzuziehen und sich mit ihrer Fertigkeit in mit dem Munde ausgeführten Handarbeiten zu produziren. Dieses Geschäft

trachte ihr nicht nur bedeutenden materiellen Verdienst, sondern sie erhielt auch von mehreren Monarchen, in deren Familienkreise sie sich produzirte, Anerkennungen und Benefizien.

— Gegen Gemüseraupen. Es naht die Zeit, wo die lästigen Gäste auf den Gemüsebeeten, die Kraupen, wieder ihre verheerende Thätigkeit beginnen. Folgendes Mittel gegen die Gemüseraupen, vom Kiel. Tagbl. empfohlen, wird deshalb willkommen sein; dasselbe besteht in dem Begießen der Pflanzen mit einer Auflösung von 2 Pfund Kochsalz und 30 Gramm Salpeter in 10 Liter Wasser. Am andern Tag sollen viele Kraupen todt auf der Erde gefunden werden. Dies ist besser und bequemer, als die so umständliche Anwendung von heißem Wasser, wodurch auch die Blätter gelb gefärbt werden.

— Ueber die Wirkung des Reitens auf den menschlichen Körper schreibt die „Lancet“: Der Vorzug des Damenfattels beim Reiten besteht darin, daß das Sigen auf einem solchen bequemer und ebenso sicher ist als auf dem Herrensattel. Die Wirkung des letzteren auf die Beine des Reiters tritt im Laufe der Zeit sehr stark hervor und erzeugt eigenthümliche Symptome. Das Reiten mit geraden Beinen und langen Steigbügeln hat fast ausnahmslos das Steifwerden der Knie im Gefolge, was die Engländer Knockel Knees nennen. Fast alle Reiter der britischen Armee leiden an diesem Uebel, wie ein Blick auf die Mannschaft der Life guards und Blues beweist. Auf der andern Seite erzeugt das Reiten mit kurzen Steigbügelriemen krumme Beine. Jockeys, Grooms und die meisten Sportsmen, welche häufig zu Pferde sitzen, haben mehr oder weniger gebogene Beine. Der Reiter, welcher lange Steigbügelriemen benützt, drückt seine Knie an das Pferd, während durch die kurz geschnallten Bügel der Unterschenkel nach dem Sattel hin gedrängt wird. Durch diesen Unterschied erklärt sich die ungleiche Wirkung des Reitens mit kurzen und langen Bügeln. Aus der Benutzung des Damenfattels folgen keine Mißbildungen des Körpers, sofern die Vorsicht geübt wird, die noch im Wachsthum begriffenen Mädchen regelmäßig abwechselnd rechts und links aufsitzen zu lassen, um einer schiefen Haltung des Oberkörpers vorzubeugen.

— Als der Kronprinz neulich Küstrin passirte, wurde derselbe auf dem Bahnhofe von sämmtlichen Stabsofficieren der Garnison und den Spitzen der Civilbehörden empfangen. Drei kleine Mädchen überreichten dem Kronprinzen ein Bouquet aus weißen Rosen und Myrthen mit folgenden originellen Versen: Wir bringen diesen Blumenstrauß
Für Deine liebe Frau,
Und wenn Du wieder kommst nach Haus,
Bestell' es auch genau.

Der Kronprinz war sehr leutselig und versprach, das Bouquet abgeben zu wollen.

— Auf dem Griesheimer Schießplatz wurde vorige Woche von einem Handelsmann ein austrangirtes Militärpferd, das vom Hockarzt als dienstuntauglich befunden worden, für 38 M. angekauft. Gestern wurde das Pferd für 500 M. weiterverkauft.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

- Herrn. Chr. Binger, Belzheim.
- C. Bilfinger, Lorch.
- C. Breuninger, Rudersberg.
- Carl Beil, Schorndorf.

Gegen Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthe sten Hausmittel.

Zimmerleute, die Dachausmitteln, Treppenbauen, Schiften, alle Berechnungen zc. gründlich erlernen wollen, abonniren auf der Post auf die Zeitschrift der Zimmerkunst, Preis 75 Pfg. vierteljährf.

Altdorf.

Heidelbeeren,

gut gereifte, lauft Simriweise die Freiherren vom Gold'sche Brauerei-Verwaltung, abzuliefern bei Herrn Braumeister Arnold.

Gekertsweller.

Gras-Verkauf.

Dienstag den 10. Juli Mittags 1 Uhr wird das Gras von einigen Gemeindegroßgrundstücken im Aufstreich verkauft

Zusammenkunft bei

Ortsr. Frit.

Geld à 4 1/2 % gegen L. Hypothek beschafft

Güterzieler kauft billigt

D. Sternglanz beim Vereinshaus Gmünd.

Frankfurter Goldcoure

vom 5. Juli 1883.

- 20 Franken-Stücke 21—25
- Engl. Sovereigns 20. 41—46
- Russ. Imperiales 16. 70—75
- Dukaten 9. 66—70
- Dollars in Gold 9. 17—21



Welzheim.
Krieger-Verein.

Versammlung am Sonntag den 8. Juli Abends 8 Uhr im Löwen. Feststellung des Festprogramms, weshalb zahlreiches Erscheinen dringend geboten. Hiezu ladet ein
Der Ausschuss.

Nur 3,25 pro Quartal.

Die billigste große, täglich in Berlin erscheinende, auf allen Gebieten absolut unparteiische Zeitung sind die

„Neueste Nachrichten“
mit den 6 Beiblättern.

Reichhaltigster Inhalt, genaue und sorgfältigste Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und des Handels; ausführlichstes aller Berliner Coursblätter.

Die sechs Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustriert humoristisches Wochenblatt im Umfange von 8 Seiten.

4) Verloosungsblatt.

Enth. die Verloosungen sämtl. Loospap., Prämienanleihen etc., sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städte etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

5) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal

6) Neueste Moden.

Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich. Abonnements bei allen Postanstalten

nur 3,25 pro Quartal.

Die **„Neueste Nachrichten“**

sind bekannt wegen ihrer absoluten Unparteilichkeit, unterrichten genau und sorgfältig über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Politik und geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten der nahhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die **„Neueste Nachrichten“**

zeichnen sich im Feuilleton, im localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus, bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen; ihre Wand- und Handelsnachrichten sind von besonderer Genauigkeit.

Die **„Neueste Nachrichten“**

beantworten bereitwilligst und ausführlich im Brieffasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirthschaftlichen sowie auch die Wetterberichte und veröffentlichen die Ziehungslisten der preuß., sächs., braunschw. u. Hamburger Staatslotterien.

Die **„Neueste Nachrichten“**

eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, sind auch anerkannt die verhältnißmäßig billigsten der in Berlin täglich erscheinenden Zeitungen, denn sie kosten pro Quartal nur Mt. 3,25 bei allen deutschen Postanstalten.

Billigste täglich erscheinende Zeitung — Haltung unparteiisch.

Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat keine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

TOLLWERCK'SCHE BRÜSTBONBONS

Laquet 50 Pfg

Zu zahlreichem Abonnement auf den **Boten vom Welzheimer Wald** wird hiermit freundlich eingeladen.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich D. Hohly.

Revier Murrhardt.
Schälholz- und Scheidholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr bei **Wirth Lindauer in Kaisersbach** aus Rothenbühl und Bruch: Km.: 38 eichene Prügel, 46 dto. Reispügel, 12 buchene Scheiter, 4 dto. Prügel und Anbruch, 6 Nadelholzscheiter, 58 dto. Prügel und Anbruch und 70 eichene Wellen.
Reichenberg den 5. Juli 1883.
A. Forstamt.
Bectner.

Weitmars,
Gemeinde Waldhausen.
Schaaflwaide-Verpachtung.

Die Theilgemeinde Weitmars verpachtet ihre Winterflschafwaide von Martini 1883 bis 1. März 1884 auf ein oder mehrere Jahre am Samstag den 14. Juli 1883 Nachmittags 2 auf dem Rathshaus zu Waldhausen, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 7. Juli 1883.
Schultheisenamt.
Schönleber.

Rattenharz,
Gemeinde Waldhausen.

Die Theilgemeinde Rattenharz verpachtet ihre Winterflschafwaide von Martini 1883 bis 1. Januar 1884 am Samstag den 14. Juli 1883 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathshaus zu Waldhausen, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.
Den 7. Juli 1883.
Schultheisenamt.
Schönleber.

Welzheim.
Erlaube mir, meiner werthen Kundschaft meine
Färberei- & Druckerei
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
E. Breuninger,
Färber.

Welzheim.
Holzwarth von Massenbach kauft Beidelbeer das Liter 5 S. Abzuliefern im Waldhorn Montag Vormittag.
Beidelbeer das Liter 6 S kauft
H. Hohly.

Welzheim.
3 freundliche Logis,
das eine mit Scheuer und Stall nebst den hiezu gehörigen Räumlichkeiten, hat auf Jakob oder Martini zu vermieten
A. Frank, Schlosser.